

Natürlich und voller Power

16. JPEE IN ISLAND Heute Abend offizielle Eröffnungsfeier



Landschaftlich hat Island viel zu bieten

Aus Island berichten
Christelle Diederich (Texte)
und Jerry Gerard (Fotos)

Island ist bereit: Unter dem Motto „Natural Power“ finden ab morgen die Wettkämpfe der 16. Spiele der kleinen Staaten statt. Der Gastgeber hat das Ziel „Spiele der kurzen Wege“ auf den ersten Blick mehr als erreicht: Im Sportzentrum der Stadt werden sich die Athleten in unmittelbarer Nähe zum Hotel gegenseitig anfeuern und unterstützen können.

Gestern um 10.15 Uhr landete das Flugzeug der Luxemburger Athleten auf der Eis-Insel. Fröhliche Gesichter kamen dem Hotelpersonal etwa eine Stunde später durch die großen Hoteltüren entgegen. Dann standen das obligate Durcheinander bei der Zimmervergabe sowie einige kurze Interviews auf dem Programm.

Währenddessen beantwortete „Chef de mission“ Alwin de Prins

geduldig die vielen Fragen, die von links und rechts auf ihn einprieselten. „Es ist stressig, aber nicht unangenehm. Es blieb noch viel logistische Arbeit zu verrichten, und es musste mit dem Hotel abgewägt werden, wie die Ankunft am besten ablaufen sollte“, erklärte De Prins seine Verpflichtungen am Sonntagmorgen.

Kurze Wege

„Zudem stehen noch einige Unterredungen mit den Organisatoren auf dem Programm.“ De Prins betonte erneut, dass eine präzise Vorgabe bei den Medaillen nicht möglich sei, da einige Teilnehmerländer jedes Mal neue Athleten nominieren.

Was bei den Pressekonferenzen in Luxemburg mehrfach angekündigt worden war, bestätigte sich in Island: Mit Ausnahme der Golfer und Tennisspieler werden alle ihre Wettkämpfe in unmittelbarer Nähe zum Hotel austragen können. Viele Sportler haben von ihrem Zimmer aus einen direkten Blick auf das Leichtathletik-Stadion. Daneben befinden sich das Schwimmbad und das Beachvolleyballfeld. Die Basketballer und Volleyballspieler werden heute Abend ab 19.30 Uhr (21.30 Uhr MESZ) bei der Eröffnungszeremonie in die Halle einmarschieren, in der auch ihre Matches stattfinden werden.

Die Freiwilligen waren gestern alle überaus freundlich und hochmotiviert, ihre Arbeit bestmöglich zu erledigen. Wie ihre

Spiele: natürlich und voller Power. Lediglich das wechselhafte Wetter könnte der Sportwoche einen Strich durch die Rechnung machen ... Von Sonnenschein bis hin zu stürmischen Windböen war in den ersten 24 Stunden schon alles dabei.

Zahl des Tages

Drei

KLEIN, FRISCH, KLIMENKO

Drei Personen der Luxemburger Delegation haben die Reise nach Island nicht angetreten. Sven Klein, „Chef de mission adjoint“, musste krankheitshalber zu Hause bleiben. Dass Jacques Frisch wegen seiner Sehnenentzündung nicht antreten würde (um eine Teilnahme bei den European Games nicht zu gefährden), war im Vorfeld bekannt. Gestern erklärte Delegationsleiter Alwin de Prins, dass auch Kunstturner Vladimir Klimenko, aus „sportlichen Gründen“ (mehr wollte der „Chef de mission“ nicht dazu sagen), in Luxemburg geblieben sei. Damit steht ebenfalls fest, dass die Turnermannschaft der Herren nicht antreten wird, da drei Teilnehmer nötig gewesen wären. So bleiben aber nur Sascha Palgen und Tom Steichen zurück.

Programm heute

Abschlussfeier ab 19.30 Uhr Lokalzeit (21.30 MESZ) in der Laugardarhöll-Sporthalle, wo ebenfalls die Basketball- und Volleyballspiele ausgetragen werden.



Die COSL-Delegation gestern bei ihrer Ankunft im Hotel

„Bénévoles“ aus der Heimat

JPEE 2015 Vier Freiwillige in Island dabei

Aus Island berichtet
„T“-Redakteurin
Christelle Diederich

Vier „Bénévoles“ in Island sprechen Luxemburgisch. Bereits gestern wartete Birna Björnsdóttir im Hotel auf die Delegation ihrer ehemaligen Heimat.

„Mann für alles“ ist derweil Michel Thor Masselter.

„Ich freue mich so sehr, eine meiner beiden Muttersprachen zu hören!“

Birna Björnsdóttir kehrte dem Großherzogtum, Obersyren, um genau zu sein, vor sechs Jahren den Rücken. „Ich bin mit meinem Mann, der ebenfalls Isländer ist, hierher gezogen.“ Sie selbst wurde in Luxemburg geboren und besitzt die doppelte Staatsbürgerschaft. „Es fehlt mir, einfach ungeplant irgendwo hinzufahren, sei es zum Beispiel nach Trier oder Brüssel.“

Seit einem Autounfall ist sie in-



Michel Thor Masselter (l.) und Birna Björnsdóttir

valide, da kam der Job bei den JPEE gerade recht.

Ein weiterer Helfer ist Michel Thor Masselter. Der Dyslexiker kam vor 15 Jahren nach Island, da er hier eine passende Schule gefunden hat. „Ich bin hier der Laufbursche. Wenn jemand etwas braucht, erledige ich das.“ Der Sohn eines Luxemburges

und einer Isländerin erhält seine Aufgaben von Missionsschef Alwin de Prins, der den Freiwilligen zur Seite steht. Die „Bénévoles“ arbeiten in einem Schichten-System, da nebenbei auch noch Kinder zu verpflegen oder der Job zu erledigen sind. „Morgens um 9 Uhr stehen wir bereit“, so Björnsdóttir abschließend.



Das sagen die Sportler

Gestern kam die Delegation in Island an. Das Tageblatt hat sich einige Sportler geschnappt, um ihre ersten Eindrücke zu erfahren.

Charlie Arendt (Judo): „Es ist das erste Mal, dass ich mit dem Flugzeug zu den JPEE reise, bislang war ich nur an lange Busreisen gewöhnt. Es war lustig, denn niemand blieb während des Flugs sitzen. Stattdessen wurde gelacht und geredet. Von dem Land habe ich außer vielen Steinen und einzelnen Häusern nicht viel gesehen.“

Gilles Michely (Tischtennis): „Ich bin müde, denn wir mussten heute Morgen früh raus. Ich habe gehört, dass das Wetter hier sehr wechselhaft sein soll. Aber scheinbar hatten wir Glück, denn bislang gab es nur strahlenden Sonnenschein. Ich hoffe, dass wir etwas Freizeit haben werden, um die Insel zu erkunden.“

Claudine Schaal (Tennis): „Ich habe etwas Angst davor, dass ich wegen der Helligkeit

nicht schlafen kann. Aber notfalls setze ich Tape ein, davon habe ich ausreichend dabei ...“

Tessy Hetting (Basketball): „Alles hat bislang hervorragend geklappt. Wir wissen nicht genau, was heute noch auf dem Programm steht. Wahrscheinlich aber noch eine Trainingseinheit und ein Teammeeting.“

Anne Schwartz (Golf): „Alles lief problemlos ab. Ich bin vom Wetter überrascht, denn ich hatte mir das viel schlimmer vorgestellt. Wir haben uns aber auf alles vorbereitet, und vom T-Shirt bis hin zu wasserfester Kleidung alles eingepackt.“

Carole Calmes (Schießen): „Ich bin positiv überrascht, denn zum ersten Mal hatten wir wegen der Waffen keine Probleme am Zoll. Ich hoffe, dass noch etwas Zeit bleibt, um Sightseeing machen zu können. Wichtig für uns wird auch sein, dass wir gut schlafen. Ich hoffe, dass das trotz Sonnenschein möglich sein wird, denn in unserer Sportart kommt es ja auf die Konzentration an.“